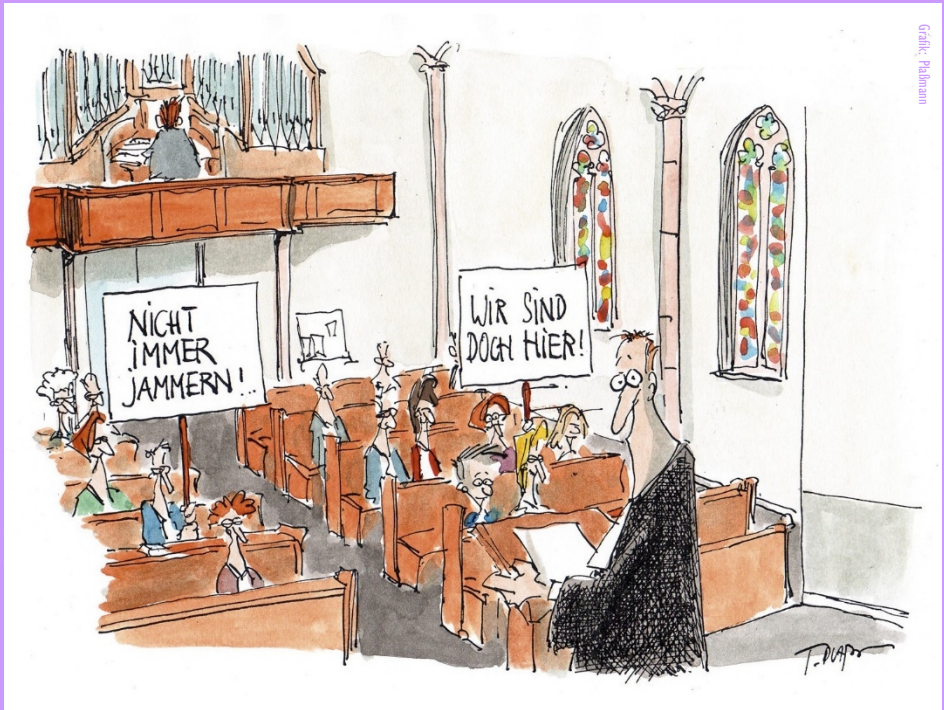


Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel

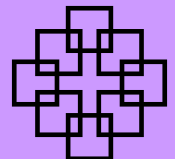


Gemeindebrief Herbst 2019



Aus dem Inhalt:

- **Pfarrstellenbemessung in den Jahren 2020 bis 2024**
- **Ökumenisches Frauenfrühstück**
- **Hochbeete im Kindergarten**
- **Ökumenische Tagesfahrt nach Marburg**





Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel

Gemeindebrief Herbst 2019

Auf ein Wort ...	3
Pfarrstellenbemessung 2020 bis 2024.....	5
Brief von Propst Oliver Albrecht	8
Ökumenischer Gemeindeausflug nach Marburg	10
„Für mich soll's rote Rosen regnen“ – Ökumenisches Frauenfrühstück.....	12
Sieben Fragen an Kaplan Johannes Funk	14
Ein Kontakt zur Natur – Hochbeete im Kindergarten.....	16
Kirche mit Kindern – Kindergottesdienst	17
Mit Hut bist du mehr! – Sommerfest 2019	18
Neues vom Singkreis	19
Es wohnt ein Sehnen in den neuen Liedern – Chorkonzert am 22.09.....	19
Die eigenen Stärken entdecken – Fortbildung der Ehrenamtsakademie.....	20
Informationen aus unserer Gemeinde.....	21
Kasualien.....	24
Regelmäßige Veranstaltungen	25
Adressen.....	26
Blitzlichter Sommerfest 2019.....	27
Konfirmandenjahrgang 2019/2020.....	28
Impressum	28

*Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.*
EG 610

Liebe Leserin und lieber Leser,

das Lied „Herr, deine Liebe“, als Schlusslied bei der Tauffeier gesungen, habe ihn total berührt, sagte mir kürzlich ein Taufvater.

Genau das ist es, was ich Menschen zu Beginn ihres Lebensweges mit Gott mit auf den Weg geben möchte. Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Er stellt deine Füße auf einen weiten Raum. Du darfst deinen Weg mit dieser Zuversicht beginnen. Mit der Taufe fängt das Leben eines Christen und einer Christin nach volkskirchlicher Meinung an.

Ich bin Pfarrerin in einer Volkskirche - durch und durch. Ich liebe die vielfältigen Aufgaben und Begleitungen von der Taufe bis zur Beerdigung.

Der Kabarettist und Psalmendichter Hanns Dieter Hüsch weiß sehr gut mit tiefgründigem Humor zu dichten, was einem Christenmenschen durch den Kopf gehen mag: „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. Gott nahm in seine Hände meine Zeit, mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit. Was macht, dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich. Ich sing und tanze her und hin vom Kindbett bis zur Leich. Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen. Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen. Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält, weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.“ (Hüsch/Seidel: *Ich stehe unter Gottes Schutz*, Düsseldorf 1997, 2. Auflage, S. 140)

Hanns Dieter Hüsch, 2005 mit 80 Jahren gestorben, stammte aus Moers am Niederrhein – was er immer wieder betonte, wo die Menschen bodenständig sind und der Glaube es auch ist. Er wohnte in Mainz, später auch in der Schweiz und in Köln. Manche werden jetzt schmunzeln, denn aus dem Psalmenbuch von Hanns Dieter Hüsch und Uwe Seidel zitiere ich gerne mal im Gottesdienst.

Kirche und christlicher Glaube sind im Gespräch. Viele Stimmen und Meinungen sind in den vergangenen Monaten auch auf mich eingedrungen.

Ich fasse mal die zwei Hauptströmungen so zusammen: Die Kirche muss mehr sagen (und das heißt oft: Frau Pfarrerin, sagen Sie doch was) gegen rechtspopulistische Äußerungen. Andere meinen wiederum: Ihre Weihnachtspredigt, Frau Pfarrerin, die war aber zu politisch. Die Kirche soll Seelsorge betreiben und sich aus dem Zeitgeschehen raushalten.

Aber: Was kann ein Baby, von armen Leuten in einem Stall zur Welt gebracht, hineingeboren in die Situation einer unterdrückenden Fremdherrschaft, anderes sein als ein Zeichen gegen diese Missstände? Was kann Jesus Christus, als Sohn Gottes zu den Menschen geschickt, um als Licht der Welt in die Dunkelheit und Abgründe hineinzuleuchten, anderes sein als ein verstörendes Leuchtfeuer?

Bei all unserem Nachdenken und Reden ist es wichtig, sich immer wieder zu vergewissern, worauf wir gegründet sind. In der Nachfolge von Jesus Christus ist es notwendig, Partei zu ergreifen für die Schwachen und Unterdrückten. Und sich aktiv an der Suche nach dem zu beteiligen, was Frieden bringt in dieser unfriedlichen Welt. Dann wird auch der Glauben bodenständig und auf die Dinge in der Welt bezogen. Kirche ist es auch, allerdings dabei von parteipolitischen Fragestellungen zu unterscheiden.

„Was macht eigentlich Kirche im Kern aus?“, fragte ich die neuen Konfis und Teamer. Die Antworteten lauteten so: Also, dass Gott dabei ist. - Gemeinde ohne Kirche, also Gottesdienst, das ist doch nichts. Was wäre sie denn dann? - Ja und drumherum halten dann die Menschen zusammen. - Beim Abendmahl ist das spürbar. Da bleiben mal die ganzen Probleme draußen.

In der Kirchenordnung der EKNH heißt es in Artikel 10: *„Die Kirchengemeinde hat den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen, regelmäßig Gottesdienst in Wort und Sakrament zu feiern und das kirchliche Leben im Glauben an den dreieinigen Gott zu gestalten.“* Eben: Gestalten und nicht konservieren!

Mein Propst ist gerne auch Ansprechpartner für diejenigen, die von außen schauen (siehe S. 8-9). Wir stehen hier auch zu einem Gespräch zur Verfügung für diejenigen, die aus der Kirche ausgetreten sind. Wir danken für die Zeit der Mitgliedschaft und signalisieren deutlich, dass die Tür nach wie vor offensteht. Lieber als Gesprächspartnerin für Ausgetretene bin ich aber unterwegs mit denen, die in der Kirche ihre Heimat haben. Die gleichwohl diskutier-

freudig und auch mal mit kritischer Haltung, aber als wanderndes buntes Gottesvolk gemeinsam unterwegs sind in der Weite des Raumes. Zu dem hin, der Grund und Ziel ist: Gott.

Einen farbenfrohen Herbst wünscht

Ihre Pfarrerin



Carmen Schneider

Pfarrstellenbemessung 2020 bis 2024

Die Landessynode der EKHN beschließt 2017 eine Pfarrstellenreduzierung. Auch die Auferstehungsgemeinde ist von der Stellenkürzung betroffen. Synodale unserer Gemeinde kämpften auf der Herbstsynode 2018 des Dekanats für eine „Stärkung“ der Gemeinden, bevor der Beschluss auf Streichung von der Dekanatssynode nachvollzogen wird.

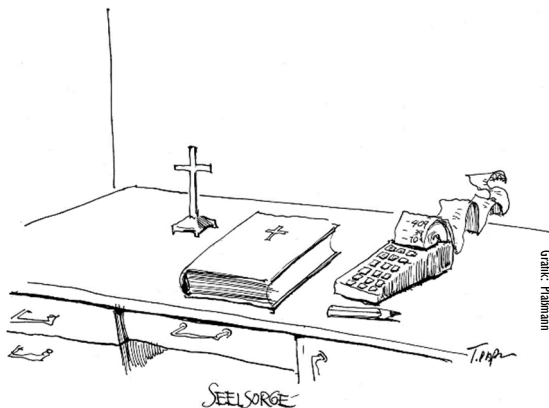
Die Landessynode der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat im Dezember 2017 die Pfarrstellenbemessung für den Zeitraum 2020 bis 2024 beschlossen. Der Synode war es wichtig, dass Bewährtes erhalten bleibt. Die Faktoren Gemeindemitgliederzahl und Fläche sollten leitend bei der Zuweisung der Pfarrstellen sein.

Trotz einer jährlichen Einsparungsvorgabe von 1,4 Prozent – analog dem Kirchenmitgliederrückgang – bleibt eine durchschnittliche Zuordnung von rund 1.600-1.700 Gemeindegliedern für eine volle Gemeindepfarrstelle erhalten. Der wesentliche Grund für die Kürzung der Pfarrstellen ist jedoch der fehlende Pfarrernachwuchs. Auf Grund des Altersdurchschnitts der Pfarrerrinnen und Pfarrer und den entsprechend steigenden Pensionierungszahlen wird es ab 2020 zu unterschiedlichen Vakanzsituationen in den verschiedenen Regionen der EKHN kommen. Damit aber die pastorale Versorgung in gleicher Weise gewährleistet werden kann, hat die Kirchenleitung zwei Vorschläge entwickelt:

Zum einen werden regionale Vakanzquoten eingeführt, damit es nicht Regionen mit vielen Pfarrstellen gibt, die gar nicht besetzt werden können. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, ab 2020 Pfarrerrinnen und Pfarrer im Ruhestand mit einem

Dienstauftrag zu beauftragen. Zur Unterstützung der Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gemeinden wird aktuell eine Verwaltungsunterstützung in Regionen vorbereitet.

Neu war, dass die Entscheidungen über die Zuordnung der gemeindlichen und regionalen Pfarrstellen durch den Dekanatssynodalvorstand weiter vorbereitet, aber von der jeweiligen Dekanatssynode beschlossen werden müssen. Diesen Prozess zusammen mit allen Kirchengemeinden transparent und konstruktiv zu gestalten, gehörte zu den großen Herausforderungen. Die in 2016 eingeführten Pfarrdienstordnungen ermöglichen schon jetzt Kooperationen untereinander und auch Entlastungen in der konkreten und kontinuierlichen Gestaltung des Dienstes vor Ort und in der Region. Damit sollen die Folgen der Streichungen abgefedert werden und neue Möglichkeiten von Zusammenarbeit der Kirchengemeinden untereinander eröffnet werden.



Für unser Dekanat Kronberg bedeutet die Pfarrstellenbemessung eine Kürzung von 3,5 Pfarrstellen. Für diese Kürzung hatte der Dekanatssynodalvorstand (DSV) im Vorfeld einen Vorschlag erarbeitet, den er der Dekanatssynode vorlegte. Gekürzt werden sollen demnach in einer ersten Runde zum 31.12. 2022 in den Kirchengemeinden Bad Soden, Flörsheim, Liederbach und Sulzbach je eine halbe Pfarrstelle; in der zweiten Kürzungsrunde zum 31.12.2024 in Diedenbergen, Schönberg und Kriftel je eine halbe Pfarrstelle. Wichtig sei dem DSV bei seinen Überlegungen gewesen, dass die klare Zuordnung von Pfarrerrinnen und Pfarrern zu bestimmten Gemeinden erhalten bleibe – das gelte insbesondere auch für die kleinen Gemeinden im Dekanat. Über den EKHN Synodenbeschluss hinaus beinhaltet der Vorschlag des DSV die Kürzung einer halben Pfarrstelle für Altenheim, Krankenhaus und Hospizseelsorge-Stelle, wodurch eine halbe Pfarrstelle entsteht, die als „Springerstelle“ für Vertretungen zur Verfügung stehen wird.

Besonders Mitglieder von den betroffenen Gemeinden legten zur Dekanatssynode, die im November 2018 in Kronberg tagte, einen Antrag vor, die entsprechende Beschlussvorlage des DSV zu verschieben. Kirchenleitung und Synode der EKHN sollten gebeten werden, zunächst „nachhaltige Unterstützungen zur Stärkung der Gemeinden und der Attraktivität des Pfarrberufs zu schaffen“.

Barbara Schmidt schreibt in ihrem Artikel vom 26.11.18 in der Frankfurter Neuen Presse:

„So forderte Kirchenvorstandsmitglied Birgit Müller aus Kriftel vehement, den Kürzungsbeschluss der Landessynode ‚nicht einfach hinzunehmen‘, sondern mit der Verschiebung ‚ein klares Signal zu senden‘, dass das Dekanat sich im Gegenzug Hilfen erwarte, zum Beispiel durch die Schaffung zusätzlicher Stellen für Gemeindepädagogen.

Die Krifteler Pfarrerin Carmen Schneider sieht weitere Verwaltungsaufgaben auf die verbleibenden Pfarrfrauen und Pfarrer zukommen. ‚Eine Kirche, die sich immer mehr verwaltet, möchte ich nicht‘, begründete sie, dass es an der Zeit sei, sich Gedanken zu machen: ‚Was ist für uns Gemeinde?‘ Auch andere Synodenmitglieder forderten, die Pfarrstellenkürzung zum Anlass zu nehmen, breit zu diskutieren, welche Kirche man für die Zukunft wolle. Es gelinge nicht mehr, den Glauben so an die jüngeren Generationen weiterzugeben, dass diese für ihn auch brennen würden. ‚Wir müssen wieder zurück an die Wurzeln, wir müssen wieder ganz anders ran‘, so ein Synodaler unter Applaus.“

Der Antrag, den Beschluss zu verschieben, wurde schließlich mit 38 Nein- zu 21 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Natürlich gibt es die sogenannten Sachzwänge. Meiner Meinung nach ist aber so auch der gute Ansatz verpufft, in protestantischer Offenheit zu diskutieren, welche kreativen Lösungen wir für unsere Gemeinde vor Ort sehen und wie wir Gemeinde auch in den Zeiten knapper werdender Ressourcen leben wollen.

Recherche von Pfarrerin Carmen Schneider unter Hinzuziehung der Website des Dekanats Kronberg sowie der Website der EKHN (Artikel vom 1.12.2017) und einem Zeitungsartikel von Barbara Schmidt in der Frankfurter Neuen Presse vom 26.11.18.

Liebe Menschen in der Propstei Rhein-Main,



Foto: Nolf Oeser

Propst Oliver Albrecht

manche meinen, die Kirche sei in einer Krise. Und vieles verändert sich tatsächlich gerade: Die Mitgliederzahlen gehen – wenn auch nur leicht – zurück. Das liegt am demographischen Wandel, es gibt mehr Beerdigungen als Taufen in unserer Kirche. Es liegt aber auch daran, dass Menschen aus der Kirche austreten, meistens, wenn der erste Gehaltszettel kommt. Dazu möchte ich Ihnen zwei Gedanken mitteilen:

1. Kein Mensch kann „mittelalterliche“ Zustände zurückwünschen, in denen formal nahezu alle Menschen in unserem Land einer der beiden großen Kirchen angehören mussten (!). Ich begrüße es als Christ ausdrücklich, dass es möglich ist, aus der Kirche auszutreten. Denn nur so hat es eine Bedeutung, dass ein Mensch – freien Willens – der Kirche angehört.

Ich liebe spannende Diskussionen mit Menschen, die aus für sie guten Gründen nicht an Gott glauben oder einer anderen Religion angehören. Ich finde es wunderbar, in einem Land zu leben, in dem es Religionsfreiheit gibt und Staat und Kirche getrennt sind. In diese Vielfalt bringen wir uns als evangelische Kirche selbstbewusst und fröhlich ein, mit unserem Glauben an Jesus Christus. Der gibt uns Trost und Hoffnung. In dessen Namen beziehen wir aber auch klar Position für die Liebe und den Zusammenhalt der Menschen. Wir sind sehr glücklich, nahe bei einem Gott sein zu dürfen, mit dem wir ohne Furcht leben und – später dann – auch sterben können.

Davon erzählen wir unermüdlich, das feiern wir in unseren Gottesdiensten. Aber nicht, damit Menschen Mitglied der Kirche werden, das soll jeder machen wie er will. Sondern einfach, weil wir die Freude nicht für uns behalten können.

2. Es mag sein, dass wir weniger Mitglieder haben, das geht ja vielen Organisationen, Vereinen und Gruppen so, die sich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen. Und gleichzeitig erscheint mir unsere Kirche lebendig wie noch nie. Das liegt für mich ganz stark an den vielen wunderbaren Men-

schen, die sich ehrenamtlich engagieren, den Menschen zur Freude und Gott zur Ehre.

Nie in den 2000 Jahren Christenheit gab es so viele Menschen in den Kirchenvorständen, die sich ohne jeden persönlichen Vorteil für ihre Kirche einsetzen, nicht nur Gottesdienste und Feste feiern, sondern auch Personalverantwortung in der Kita übernehmen oder das kaputte Kirchendach renovieren. Nie in der Geschichte der Kirche gab es so viel und so vielfältige Musik in unserer Kirche, erklangen so viele Orgeln, sangen so viele Chöre, spielten so viele Bands, bliesen so viele Trompeten und Posaunen. In manchen Dekanaten der Propstei gibt es mehr Kirchenchöre als vor 50 Jahren in ganz Deutschland. Und noch nie seit der Zeit der Apostel engagierten sich so viele Menschen in der Kirche diakonisch, sozial und politisch. In der Arbeit für Obdachlose und in der Bahnhofsmision, bei der Integration der Geflüchteten und in der Arbeit der Tafeln, in der Jugendsozialarbeit und im Hospizdienst, in Bürgerinitiativen und im Besuchsdienst bei alten und kranken und einsamen Menschen.

Und hinter diesen ganzen ehrenamtlich engagierten Menschen stehen die, die die Sache zu ihrem Beruf gemacht haben, aus Berufung, wie wir sagen. Die dürfen wir beim Lobe des Ehrenamtes nicht vergessen!

Ich weiß, dass es auch die schweren Zeiten gibt. Wenn aus Geld- oder Personalmangel Stellen gestrichen oder lange nicht besetzt werden. Wenn wir ein Gebäude aufgeben müssen, das uns lieb und vertraut geworden ist. Wenn wir am Sonntagmorgen in wirklich kleinerer Runde als sonst zusammen sind. Das dürfen wir nicht schönreden. Das darf uns nicht den Schuldigen suchen lassen. Denn das treibt uns auseinander.

Vor allem aber: Das dürfen wir nicht mit übermenschlicher Kraft zu retten versuchen. Auf Dauer sollen wir in der Kirche, also bei Gott, nicht mehr Kraft verlieren, als wir bekommen. Es darf dann auch mal weniger sein. Denn keine Heidenangst und keine verdammte Mühe ist das, was wir ausstrahlen und verbreiten sollen. Sondern Gottgelassenheit, ruhige Fröhlichkeit, Vertrauen und Hoffnung.

Dass Sie diese Dinge immer wieder und vor allem anderen in der Kirche finden, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihr Pfarrer Oliver Albrecht

Schöne Stadt Marburg

Der zweite ökumenische Gemeindeausflug am 22. Juni 2019

Am sonnigen Samstagmorgen versammelten sich etwa 30 Menschen am katholischen Gemeindehaus, um sich mit dem Bus auf den Weg zu machen: Für den 2. ökumenischen Gemeindeausflug stand die Stadt Marburg auf dem Programm. Dort nahmen uns bald zwei Stadtführerinnen in Empfang, um uns die Marburger Altstadt, aber vor allem die beeindruckende Elisabethkirche zu zeigen, die früheste, rein gotische Hallenkirche auf deutschem Boden.



Der reich verzierte Elisabeth-Schrein

Sie wurde über dem Grab der Heiligen Elisabeth von Thüringen errichtet, 1283 geweiht und zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte des Mittelalters. Man kann in der Kirche den mit Edelsteinen reich verzierten Elisabeth-Schrein bewundern, der jedoch seit 1539 leer ist, sowie Stationen aus Elisabeths Leben auf farbigem Glasfenstern aus dem 13. und 14. Jh. Außerdem

befinden sich mehrere Grabmäler Hessischer Landgrafen vom 13.-16. Jh. in der Kirche. Heute ist sie evangelische Gemeindekirche.

Elisabeth von Thüringen (1207-1231) lebte nur von 1227 bis zu ihrem Tod vier Jahre später in Marburg, nachdem ihr Mann, Landgraf Ludwig von Thüringen, auf einem Kreuzzug gefallen war und sie daraufhin die Wartburg in Eisenach verlassen hatte. In dieser Zeit errichtete sie das Franziskus-Spital, lebte nach dem Vorbild des Franziskus von Assisi und opferte sich für die Leidenden, Armen, Alten und Kranken auf, bis sie 1231 selbst erkrankte und mit nur 24 Jahren starb. 1235 wurde sie heiliggesprochen und über ihrem Grab vom Deutschen Orden mit dem Bau der Kirche begonnen.

Am Leben Elisabeths und ihrer Bedeutung für uns heute orientierte sich auch die von Frau Pfarrerin Schneider und Frau Bettina Fritz gemeinsam gestaltete

Andacht in einer kleinen Kapelle in der Nähe der Kirche. Danach gings zum Mittagessen in das gemütliche Restaurant Gartenlaube, wo man sich stärken konnte für das, was anschließend kam: Der Aufstieg zum Landgrafenschloss hoch über der Stadt. Wohl alle waren hier gut gefordert, gleichgültig, ob man sich für den weiteren, langsam ansteigenden oder den kürzeren, dafür umso steileren Weg entschied.

Das Landgrafenschloss, Fürstenresidenz und Festung im gotischen und spätgotischen Baustil, gehört mit seinen Anfängen um 1000 zu den frühesten Höhenburgen Deutschlands. Es war Ausgangspunkt der Entwicklung der Stadt



Das Marburger Rathaus inmitten der Altstadt

Marburg. Anschließend machten wir uns wieder an den Abstieg, um noch ein Weilchen gemütlich durch die Altstadt zu schlendern.

Man merkte, dass Marburg jetzt vor allem eine Studentenstadt ist. Die 1527 gegründete Philipps-Universität hat heute rund 26.300 Studenten in mehr als 100

Studiengängen. Gut gefielen mir auch die modernen Skulpturen, die in der Altstadt an die Gebrüder Grimm erinnern, welche beide in Marburg studiert hatten.

Als wir im Bus den Heimweg antraten, war klar, dass wir einen sehr interessanten Tag mit vielen neuen Eindrücken erlebt hatten. Vielen Dank an Pfarrerin Carmen Schneider und Gemeindereferentin Bettina Fritz für die Organisation und Vorbereitung!

Ich freue mich schon auf den nächsten ökumenischen Gemeindeausflug!

„Für mich soll's rote Rosen regnen“ Ökumenisches Frauenfrühstück am 17. August 2019

Erwartungsvoll versammelten sich etwa 50 Frauen am Samstagmorgen im katholischen Gemeindehaus zum Ökumenischen Frauenfrühstück, wo bereits alles von fleißigen Helferinnen vorbereitet war. Passend zum Thema waren alle Tische mit roten Rosen dekoriert.



Nachdem Frau Pfarrerin Schneider die Anwesenden begrüßt hatte, führte die Referentin an diesem Vormittag, Frau Barbara Hedtmann ins Thema ein. Was bedeuten Rosen für die Teilnehmerinnen?, so fragte sie in die Runde. Eine Dame sagte daraufhin: „Ich bin mit Rosen aufgewachsen!“, und eine weitere erzählte von 50 Rosen in allen erdenklichen Farben, die sie zum 50. Geburtstag bekommen hatte, und wie beeindruckt sie damals gewesen war. Weitere kleine „Rosengeschichten“ wurden erzählt und anschließend das Lied vom Rosenwunder „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht!“ miteinander gesungen. Danach ließen sich aber alle zuerst einmal das leckere Frühstück schmecken, und tauschten sich hier und da noch weiter über das Thema aus.

Anschließend begann Frau Barbara Hedtmann, Sozial- und Religionspädagogin von der evangelischen Koordinationsstelle für Erwachsenenbildung in Frankfurt, mit ihrem Referat über Hildegard Knief, denn um sie sollte es heute ja eigentlich gehen. So sagt der Text ihres wohl bekanntesten Liedes bereits einiges über ihre Lebenseinstellung aus, und die Teilnehmerinnen versuchten, von einer CD unterstützt, es mehrmals an diesem Vormittag mitzusingen: „Für mich soll's rote Rosen regnen, mir sollten sämtliche Wunder begegnen ... Ich will, will groß sein, will siegen, will froh sein, nie lügen, ... Ich möchte nicht allein sein und doch frei sein, ich kann mich nicht fügen, kann mich nicht begnügen, will immer noch siegen, will alles oder nichts!“

Hildegard Knief wurde 1925 in Ulm geboren und starb 2002 in Berlin. Sie begann schon 1944 ihre Karriere als Filmschauspielerin in zum Teil provozierenden Rollen („Unter den Brücken“ - 1944, „Die Mörder sind unter uns“ - 1946, „Die Sünderin“ - 1950), später auch am Theater und im Fernsehen, als Sängerin (vor

allem nach ihrer Rückkehr aus Hollywood 1959), Synchronsprecherin und Autorin mehrerer Bücher (autobiographisch ist „Der geschenkte Gaul“ von 1970).



Barbara Hedtmann referiert vor aufmerksamen Zuhörerinnen über Hildegard Knef

Die Texte ihrer Lieder, auch das bereits erwähnte, hat sie häufig selbst verfasst. Einige hörten wir an diesem Vormittag noch an und sangen sie auch mit, wobei uns die Ehrlichkeit und das für die damalige Zeit oft

Unkonventionelle darin auffielen und beeindruckten: „Ich brauche frischen Wind um meine Krone, ich will nicht mehr in Reih und Glied in eurem Haine stehen ...“ (Ich brauch Tapetenwechsel, sprach die Birke - 1970); „Der Mensch an sich ist feige und schämt sich für sein Gefühl, dass es nur keiner zeige, weil die Moral es so will.“ (Eins und eins, das macht zwei - 1964)

Hildegard Knef war dreimal verheiratet, 1968 kam ihre Tochter „Tinta“ zur Welt. Leider ging das erfolgreiche Leben nicht spurlos an ihr vorüber, denn sie war zeitweise alkohol- und drogenabhängig sowie krebskrank. Sie war eine Frau, die ihren Weg gegangen ist gegen Widerstände, durch Höhen und Tiefen, die ihre Ziele nicht aus den Augen verlor, und das in schwierigen Zeiten im Hitler-Deutschland, während der Nachkriegszeit und in den USA (1948 – 1959). Eine Teilnehmerin des Frauenfrühstücks brachte es am Ende von Frau Hedtmanns Referat auf den Punkt: „Hildegard Knef war eine Wegbereiterin der Frauenemanzipation in Deutschland nach 1945.“

Gemeindereferentin Bettina Fritz beschloss diesen sehr interessanten Vormittag mit einem schönen Segenstext und mit dem Dank an Frau Hedtmann, die alle mit ihrem Vortrag sicher beeindruckt hat.

Sieben Fragen an Kaplan Johannes Funk

Wie sieht ein schöner Sonntag für Sie aus?

Als Christ und umso mehr als Priester ist für mich der Gottesdienst mit der Gemeinde das Zentrum des Sonntags. Die gemeinsame Feier der Auferstehung gibt Kraft für den Tag und die Woche. Als Kaplan habe ich meistens zwei oder drei Sonntagsgottesdienste, da ist der Tag schon recht gut gefüllt. Aber ich finde es auch wichtig, dem Sonntag noch einen besonderen Akzent zu geben, indem ich mir mehr Zeit nehme als während der Woche z.B. zum Essen, zum Lesen oder zum Gespräch mit Familie und Freunden. Und zumindest ein kurzer Spaziergang gehört dazu.



Johannes Funk

Was sind Ihre ersten Eindrücke von Ihrem neuen Wirkungsgebiet?

Zur Person

Johannes Funk wurde 1991 in Frankfurt geboren, ist in Oberursel aufgewachsen und dort sowie in Königstein zur Schule gegangen. Nach dem Abitur hat er in Frankfurt und Rom Theologie studiert. Seine Zeit als Diakon verbrachte er in Hadamar bei Limburg. 2016 wurde er in Rom zum Priester geweiht.

Anschließend hat er bis 2018 in Rom ein Aufbaustudium (Lizentiat) im Fach Liturgie absolviert. Anschließend war er ein Jahr Kaplan in der Pfarrei St. Bonifatius in der Wiesbadener Innenstadt.

Seit August 2019 ist Johannes Funk Kaplan in der Pfarrei St. Peter und Paul Hofheim-Kriftel.

Auch wenn die Situation der Kirche gesellschaftlich schwer geworden ist, erlebe ich hier in Hofheim und Kriftel viele engagierte Mitglieder unserer Gemeinden, die mich sofort gut und offen aufgenommen haben. Von der Sozialstruktur her sind Hofheim und Kriftel, denke ich, recht gut vergleichbar mit Oberursel, wo ich aufgewachsen bin. Insofern habe ich mich gleich ganz gut zurechtgefunden, auch wenn es natürlich noch viel zu entdecken gibt.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Ich denke, ich bin grundsätzlich vom Typ her eher ruhig und

gelassen. Am meisten ärgere ich mich über mich selbst, wenn etwas nicht so funktioniert wie geplant. Und im Moment über die IT, die es immer noch nicht hinbekommt, dass ich auf den Kalender der Pfarrei zugreifen kann ...

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Wandern, Lesen, Reisen.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass sie auf allen Ebenen noch mehr Jesus und seine Botschaft in den Mittelpunkt stellt. Dann wird sie auch wieder überzeugender für die Menschen unserer Zeit.

Welchen Wert geben Sie der ökumenischen Zusammenarbeit?

Durch die eine Taufe und den gemeinsamen Glauben sind alle Christen verbunden, über Konfessionsgrenzen hinweg. Und je weniger und gesellschaftlich unbedeutender wir werden, desto wichtiger wird der ökumenische Austausch. Ich meine, wir sollten in der Ökumene nicht so sehr auf das schauen, was uns theologisch (noch) trennt – wie das Abendmahlsverständnis oder das Kirchenbild –, sondern auf das, was uns verbindet und was wir schon jetzt gemeinsam tun können.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Mein Primizspruch aus der Bibel (beim Gottesdienst nach der Priesterweihe) war: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll.“ (Lk 2,10) Zwar vielleicht kein richtiges Lebensmotto, aber ich finde, die Worte des Engels an die Hirten beschreiben sehr gut unseren Auftrag als Christen in der heutigen Zeit.



Was hülfe es **dem Menschen,**

wenn er die **ganze Welt** gewönne und nähme

doch Schaden **an seiner Seele?**

Monatsspruch
SEPTEMBER
2019

Graphic: GPP

MATTHÄUS 16,26

Ein Kontakt zur Natur – Hochbeete im Kindergarten

Der Kindergarten Vogelnest in Kriftel legt in seiner pädagogischen Arbeit einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Kinder im Bereich Natur und Umwelt.

Neben dem schönen vielfältigen Naturgarten, den die Kinder vor einiger Zeit für Bienen und Insekten angelegt haben, bepflanzen die Kinder aus dem Vogelnest jetzt schon im zweiten Jahr ihre Hochbeete mit verschiedenen Gemüsepflanzen und Kräutern.



Das Hochbeet wird mit Liebe gehegt und gepflegt

Hochbeete sind für Kinder eine tolle Möglichkeit, mehr über den Umgang mit Umwelt und Natur zu erlernen. Durch unsere eigenen Hochbeete erleben und erfahren die Kinder einen direkten Kontakt zur Natur. Die Kinder können beobachten, wie Gemüse wächst und erfahren etwas über gesunde Ernährung, wenn wir unser eigenes Gemüse ernten und für unser Mittagessen zubereiten.

Mit viel Begeisterung bepflanzen, hegen und pflegen die Kinder ihre Zucchini, Tomaten, Salat, Gurken, Kohlrabi und Karotten. Das selbst angebaute Gemüse wird natürlich von den Kindern geerntet, gewaschen und als Snack zum Frühstück oder auch als Mittagessen von unseren Küchenfeen zubereitet.

Wir freuen uns darauf, auch unseren zukünftigen Kindergartenkindern diese wertvollen Erfahrungen näherzubringen.

Tim Jöckel

Kirche mit Kindern – Kindergottesdienst

Die Hälfte des Jahres ist vorbei und wir gehen wieder stramm auf den Herbst und den Winter zu.

Im Kindergottesdienst wollen wir es uns deswegen so richtig gemütlich machen. Wir sitzen auf Decken, hören Musik, kuscheln uns ein, trinken Tee und essen Plätzchen. Dabei erzählen wir uns unsere Lieblingsgeschichten und lesen in Büchern, die von Winter und Weihnachten handeln.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wir haben dabei wieder eine grandiose Idee: Eine dieser Geschichten wählen wir aus, um unser Spiel für Heiligabend selbst zu schreiben. Eure Ideen zu unserem diesjährigen Weihnachtsspiel sind wichtig und sollen in dem Stück vorkommen.

Termine:

19.10., 11-12:30 Uhr:

Gemütlicher Kindergottesdienst mit Musik und Geschichten, Übungen und Bewegungen zum Theaterspielen. Bitte bringt dazu auch eine Geschichte oder ein Buch mit. Etwas, was ihr selbst gerne mögt. Es sollte zu der kalten Jahreszeit oder direkt zu Weihnachten passen. Ihr dürft natürlich auch ohne Buch oder eigene Geschichte kommen, denn gemütlich machen wir es uns sowieso. Vielleicht kann jemand sogar noch selbst gebackene Plätzchen oder Kuchen beisteuern? Das Kindergottesdienstteam schreibt das Weihnachtsspiel fertig ...

09.11. 11-12:30 Uhr: 1. Probe für das Weihnachtsspiel mit Rollenvergabe

23.11. 11-12:30 Uhr: 2. Probe

30.11. 11-12:30 Uhr: 3. Probe

07.12. 11-12:30 Uhr: 4. Probe

14.12. 11-12:30 Uhr: 5. Probe

21.12. 11-ca. 12:30 Uhr: Generalprobe

24.12. 16 Uhr: Familiengottesdienst mit Beteiligung der Kindergottesdienstkinder am Weihnachtsspiel.

Mit Hut bist du mehr!

Sommerfest 2019 – ein rauschendes Fest mit buntem Programm

Mit einem Familiengottesdienst um 11 Uhr begann unser diesjähriges Fest. Viele Gottesdienstbesucher sind dem Aufruf gefolgt und mit eleganten und lustigen Hüten erschienen. Gut behütet sein war das Thema von Pfarrerin Carmen Schneider und Team. Nicht jeder Hut passt auf jeden Kopf. Um gut geschützt zu sein, bedarf es unterschiedlicher Formen von Hüten. Unsere neuen Konfirmand*innen wurden in diesem Gottesdienst vorgestellt. Die Kindergartenkinder erfreuten die Gemeinde mit dem Lied „Mein Hut der hat drei Ecken“. Mit gefalteten Hüten, versehen mit einem Segenswunsch, sind die Teilnehmer auf die Kirchwiese entlassen worden. Dort warteten Gegrilltes, leckere Salate und kühle Getränke auf die hungrigen Seelen.

Das Programm, mit Entertainer Pfarrer Rasmus Bertram, begann musikalisch auf der Kirchwiese und wurde anschließend in der Kirche fortgesetzt. Hier warteten schon die Comedian Harmonists auf ihren Auftritt. Bekannte Persönlichkeiten mit Hut mussten per Dalli-Kick-Spiel erraten werden. Danach wurde endlich das delizöse Kuchenbuffet eröffnet, das wie immer großen Anklang bei den Gästen fand.

Unser Kindergarten Vogelnest war mit einem Bastelangebot für Kinder mit von der Partie. Die Jugendlichen konnten sich am Kicker und an der Tischtennisplatte austoben. Der Mandolinclub Hofheim e.V. sorgte mit südeuropäischen Melodien für ansprechende Unterhaltung. Damit keine Langeweile aufkam, hat Pfarrer Bertram die Reaktionsfähigkeit der Gemeindeglieder mit Hut-Spielen getestet. Und das alles bei 30 Grad Hitze. Wem noch immer nicht warm genug war, konnte sich beim Squaredance verausgaben.

Den Schlusseggen sprachen Pfarrer Bertram und Pfarrerin Schneider.

Es war ein rundum spaßiges, amüsantes und humorvolles Fest. Allen Beteiligten und Helfern, die sich mit Zeit sowie Kuchen- und Salatspenden eingebracht haben, ein herzliches Dankeschön. Über die Unterstützung durch unsere Jugendlichen haben wir uns besonders gefreut. Ein großes Lob dafür. Es bedarf vieler helfender Hände, um so eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Christa Sommerer und Herta Mattrisch

Fotos vom Sommerfest finden Sie in den „Blitzlichtern“ auf der vorletzten Heftseite.

Neues vom Singkreis

Nach der Sommerpause übt nun der Singkreis wieder fleißig jeden Montagabend um 20:00 Uhr im Gemeindehaus. Wir würden uns über neue Sänger und Sängerinnen sehr freuen, denn jede Stimme wird gebraucht!

Vor der Sommerpause erfreuten wir die Bewohner und Angestellten im Hospiz Lebensbrücke in Flörsheim mit einem bunten Liederreigen. Zum Abschluss ließen wir zur großen Freude aller die Hymne der Frankfurter Eintracht „Im Herzen von Europa“ erklingen. Anschließend saßen wir alle beisammen im munteren Gespräch und liebevoller Bewirtung. Wir mussten versprechen, im Herbst oder Winter wieder zu kommen!

Renate Müller

Es wohnt ein Sehnen in den neuen Liedern

Am 22.09.19 erklingen in der Ev. Auferstehungsgemeinde neue Lieder aus dem EGPlus – Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch. Am Chorkonzert, das um 17:00 Uhr beginnt, werden verschiedene Chöre aus der Umgebung zusammen mit dem Singkreis unterschiedlichste Sätze der modernen Kirchenmusik vortragen.

Ein Jahr lang wurde in der Gemeinde monatlich eine Neue-Lieder-Singveranstaltung gehalten. Aus diesen Abenden wurde ein Programm erarbeitet, das wir nun präsentieren möchten.



Teilnehmende Chöre: Singkreis der Auferstehungsgemeinde und Kirchenchor der evangelischen Kirche in Flörsheim. Aus der benachbarten St. Vitus Kirche kommt der Chor für Neues Geistliches Lied. Dazu Sängerinnen und Sänger aus dem Eppsteiner Ensemble Vox Vallis und aus dem Projektchor der ev. Kirchengemeinde in Hattersheim. Das Konzert wird am Klavier von Annegret Sternagel und Cordula Weiß begleitet. Klarinette spielt Karin Fiedler. Die musikalische Leitung obliegt der Kirchenmusikerin Kristel Neitsov-Mauer. Wir wünschen einen angenehmen und fröhlichen Nachmittag.

Kristel Neitsov-Mauer

Reich beschenkt – Die eigenen Stärken entdecken

Wissen Sie, was Sie wirklich gut können? Möchten Sie erfahren, was andere Ihnen zutrauen? Woran hängt Ihr Herz?

Jeder Mensch hat Stärken: Das sind Fähigkeiten, Talente und Begabungen. Manche unserer Talente und Stärken sind offenkundig und bekannt. Andere sind vielleicht verborgen und wollen noch entdeckt werden.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen den persönlichen Talenten und Leidenschaften nachgehen. Sind Sie bereits ehrenamtlich engagiert, dann können Sie die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse in Ihrem bisherigen Engagementfeld, im Beruf oder privat nutzen. Oder bewegt Sie schon lange der Gedanken sich ehrenamtlich zu engagieren, dann können Sie sich im Anschluss an den Kurs im Hinblick auf ein freiwilliges Engagement beraten lassen.

Sie möchten ...

- ... Ihre Fähigkeiten, Stärken und Talente erkunden.
- ... eine Rückmeldung im Blick auf Ihre Möglichkeiten oder Grenzen bekommen.
- ... sich ehrenamtlich engagieren und fragen sich, was zu Ihnen passt.
- ... sich in Ihrem Engagement verändern, wissen aber noch nicht genau die Richtung.

Wir bieten ...

- ... Impulse durch Referenten,
- ... Selbsttest,
- ... Gruppengespräche,
- ... Kleingruppen
- ... und am Ende ein gutes Gefühl für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.



Termine: Teil 1: Donnerstag, den 17.10.2019, von 18:00-21:00 Uhr
Teil 2: Mittwoch, den 30.10.2019, von 17:30-21:30 Uhr

Ort: Haus der Kirche, Händelstraße 52 in 65812 Bad Soden

Kosten: keine

Referentinnen: Anna Basse, systemischer Coach und Krisenexpertin
Birke Schmidt, Referentin für Bildung im Dekanat Kronberg

Anmeldung bis zum 27.09.2019 unter ehrenamtsakademie@dekanat-kronberg.de oder per Telefon unter 06196-560123 (Birke Schmidt).

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt!

Informationen aus unserer Gemeinde

Besondere Gottesdienste und Andachten im Herbst 2019

- Sonntag, 6. Oktober, 10:00 Uhr:

Erntedankgottesdienst (Pfrn. Carmen Schneider)

Mitwirkung des Singkreises der Auferstehungsgemeinde

Auch in diesem Jahr erbitten wir Erntegaben. Diese können am Samstag, 5. Oktober 2019 zwischen 10 und 11 Uhr im Vorraum der Kirche abgegeben werden. Sollte dieser Termin für Sie ungünstig sein, setzen Sie sich bitte mit dem Gemeindebüro (Tel. 06192-42058) in Verbindung, um eine andere Vereinbarung zu treffen.

- Donnerstag, 31. Oktober, 19:00 Uhr:

Reformationstag mit Freunden (Pfrn. Carmen Schneider)

In seinen Invokavit-Predigten 1522 hat Luther Gott einen „glühenden Backofen voller Liebe“ genannt, „der da von der Erde bis an den Himmel reicht“. Welchen geistlichen Impuls kann uns die diesjährige Feier des Reformationstags für das Einüben von Toleranz und Zusammenhalt in der Gesellschaft geben?

Den Reformationsgottesdienst feiern wir gemeinsam mit der Flörsheimer Gemeinde. Da der gemeinsame Chorauftritt mit unserem Singkreis und dem Flörsheimer Chor schon lange geplant ist, wird auch Pfarrer Martin Hanauer aus Flörsheim am Gottesdienst teilnehmen. Hoffentlich kommen auch viele Gemeindeglieder, so dass wir bei uns eine ganz große Gemeinde haben werden.

Musikalisch wird es ökumenisch – aufgeführt wird die „Mainzer Messe“ von Thomas Gabriel, einem katholischen Kantor, der im Bereich Popmusik tätig und nicht nur in Deutschland, sondern auch im Überseeraum bekannt ist.

- Mittwoch, 20. November, 19:00 Uhr:

Andacht am Buß- und Betttag (Pfrn. Carmen Schneider)

Wir schließen uns der Ökumenischen FriedensDekade 2019 an und bitten in dieser Andacht um den Frieden in der Welt. Die Bitte um Frieden ist angesichts schwelender und offener Kriegsunruhen wichtiger denn je. Wir vertrauen auf die wirksame Kraft des Gebets. Wir leben in der Zuversicht, dass Christus unser Friede ist.

- *Sonntag, 24. November, 10:00 Uhr:*
Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag** (Pfrn. Carmen Schneider)
Mitwirkung des Liederkranz Kriftel.
Im Anschluss an den Gottesdienst richtet der Kreativkreis der Gemeinde einen Kirchkaffee aus und verkauft bei dieser Gelegenheit handgefertigte Artikel für die Advents- und Weihnachtszeit.
- *Sonntag, 24. November, 14:00 Uhr:*
Andacht am **Ewigkeitssonntag** auf dem Friedhof in Kriftel (Pfrn. Schneider)



Wie es dir möglich ist:

Aus dem **Vollen** schöpfend – gib davon Almosen!

Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,

aus dem **Wenigen Almosen zu geben!**

TOBIT 4,8

Monatsspruch
OKTOBER
2019

Graphic: GEP

Seniorenadvent 2019

Der Seniorenadvent findet am **Dienstag, 3.12.** und am **Mittwoch, 4.12.**, jeweils von 15:00 bis 17:30 Uhr im Gemeindehaus statt. Mit unserer Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde werden wir wieder fröhlich und besinnlich in die Adventszeit starten. Sie werden dazu von uns rechtzeitig eingeladen werden.

Notfallseelsorger gesucht

Die Notfallseelsorge Main-Taunus-Kreis freut sich über jede oder jeden, die oder der sich angesprochen fühlt und für eine Ausbildung als Notfallseelsorgerin bzw. Notfallseelsorger interessiert! Nähere Informationen und Anforderungen sind auf der Website der Notfallseelsorge MTK www.nfs-mtk.de beschrieben. Ein neuer Kurs startet voraussichtlich Anfang 2020.

Interessenten melden sich bitte bei Pfarrerin Christine Zahradnik, Leiterin der Notfallseelsorge im Main-Taunus-Kreis (Evangelisches Dekanat Kronberg), Telefon: 06196-560111, Mobil: 0179-2305984, E-Mail: zahradnik@nfs-mtk.de.

Neue Gesichter im Vogelnest



Foto: Marek Kasinski

Zum neuen Kindergartenjahr haben sieben junge Frauen ihren Dienst in der Kita Vogelnest angetreten. V.l.: Isabel König (Sozialassistentin), Jacqueline Görlich (Anerkennungspraktikantin), Finja Hülsmann (Sozialassistentin), Jamie Lee Sandig (Anerkennungspraktikantin),

Julia Oswald (FSJ), und Melanie Griebel (Anerkennungspraktikantin). Auf dem Bild fehlt Fiona Deus (FSJ). Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen in ihrem neuen Tätigkeitsfeld alles Gute und Gottes Segen!

Kleidersammlung am 7. Oktober

Am Montag, 7. Oktober 2019, holt die Nieder-Ramstädter Diakonie wieder Kleider, Schuhe, Bett- und Tischwäsche ab. Von 9-16 Uhr können Sie Ihre nicht mehr benötigten Textilien oder Schuhe (bitte paarweise gebündelt) am Gemeindehaus abgeben. **Bitte stellen Sie vor und nach diesem Termin keine Kleidersäcke auf dem Kirchengelände ab.**

Fotografinnen und Fotografen gesucht

Fotografieren Sie gerne? Besuchen Sie häufiger oder zumindest gelegentlich Veranstaltungen unserer Auferstehungsgemeinde? Dann schicken Sie uns doch Ihre Aufnahmen zu. Wir erwarten keine Profibilder, sondern freuen uns über alle Fotos – gerne auch mit dem Smartphone aufgenommen – die das vielfältige Leben in unserer Gemeinde abbilden. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben sollten, schicken Sie uns Ihre Fotos bitte an gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de.

Herzlichen Dank!



Foto: Stefan Frisch

Taufen



Beerdigungen



Trauungen



Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche

1. Sonntag im Monat – Abendmahl
2. Sonntag im Monat – Neue Lieder
3. Sonntag im Monat – Taufen

Montag 20:00 Uhr Singkreis**Dienstag** 09:00 Uhr Internationaler Sing- und Spielkreis

16:00 Uhr Jugendgruppe I (11-13 Jahre, 14-täglich)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag
(14-täglich an wechselnden Orten)

15:00 Uhr Frauengruppe (zweiter Mittwoch im Monat)

19:00 Uhr Kreativkreis

Donnerstag 16:30 Uhr Konfirmandenunterricht**Freitag** 10:00 Uhr Eltern-Kind-Gruppe

17:30 Uhr Jugendtreff (15-18 Jahre, einmal im Monat)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt. Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite www.evangelische-kirche-kriftel.de zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

» Aber ich weiß,
dass mein Erlöser lebt.

Monatsspruch
NOVEMBER
2019

Grafik: GEP

HIOB 19,25

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: Auferstehungsgemeinde.Kriftel@ekhn.de
Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

Bürostunden:

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: Carmen.Schneider@ekhn.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

**Vorsitzende des
Kirchenvorstandes:**

Christa Sommerer
Richard-Wagner-Str. 57
Telefon: (06192) 4 29 72

**Stellvertretender
Vorsitzender:**

Pfarrer Rasmus Bertram
Telefon: 0176-600 699 52

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel
Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: info@vogelnest-kriftel.de
Internet: www.vogelnest-kriftel.de

Ökumenische Diakoniestation Hattersheim und Kriftel:

Schulstraße 38, 65795 Hattersheim, Telefon: (06190) 86 96

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110111 oder
0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)



Fotos: Rasmus Bertram, Irene Haas, Herta Matrisch



Sommerfest 2019



„Mit Hut bist du mehr“



HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der
Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch,
Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE AUTOREN: Oliver Albrecht, Susanne Jakobi,
Tim Jöckel, Renate Müller, Kristel Neitsov-Mauer,
Christa Sommerer

TITELGRAFIK: Plabmann

FOTOS: Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Irene Haas, Luca Hering, Tim Jöckel, Marek Kasinski, Herta Mattrisch,
Rolf Oeser, Carmen Schneider

KONTAKT: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de, Tel.: 06192-42058 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.100 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist Freitag, der 1. November 2019.

Konfirmandenjahrgang 2019/2020



Für 22 Krifteler Jugendliche hat vor den Sommerferien der Konfirmandenunterricht begonnen. Der kirchliche Unterricht findet jeweils donnerstags von 16:30 bis 18:00 Uhr statt. Herzlich willkommen!